

## Herzlose Härte hier wie da

Geflüchtete an der Grenze Belarus/Polen: „Die ausgelagerte Grausamkeit“, FR-Magazin vom 8. November

### Schande über die, die nichts tun!

Wo bleibt denn die ach so katholische polnische Kirche, die doch wenigstens kleine Wasserflaschen und Brötchen über den Stacheldrahtzaun werfen könnten? Wo das belarussische Rote Kreuz, das Zelte aufbauen könnte, um diese armen Menschen vor dem Regen zu schützen? Schande über die, die nichts tun!  
Wolfgang Scheinberger, Radolfzell

### Auf dem gleichen Niveau wie der Despot

Jan Opielkas beeindruckende Dokumentation zeigt überdeutlich, dass die EU bereit ist jede Hemmung über Bord zu werfen im Bestreben, Flüchtlinge mit allen Mitteln abzuwehren. Ich möchte nie mehr den unzutreffenden und selbstgerechten Begriff der „Wertegemeinschaft“ hören! Von keinem Politiker, erst recht nicht von Frau von der Leyen! Wenn nicht endlich zur Menschenrecht und angemessenem Umgang mit den eingesperrten Menschen im belarussischen Grenzgebiet zurückgekehrt wird, wird es viele Tote geben, und diese sind das Ergebnis eines menschenverachtenden Verbrechens. Mit dem Ausnahmezustand an der Grenze begibt sich Polen – hinter der vorgehaltenen Hand auch die EU („Wir werden prüfen ...“) – auf das gleiche Niveau wie der belarussische Despot.

Hört endlich auf, in Bezug auf Flüchtlinge in Panik und Abwehr zu verfallen! Kehrt zurück zu Menschenrechten und Flüchtlingskonvention! Mein Dank und meine Anerkennung gelten den Menschen, die den Mut haben, sich nicht einschüchtern lassen und den Flüchtlingen helfen!  
Barbara Erben-Wunder, Hamburg

### Ein perfekter Grenzwall für Belarus

Das Flüchtlingsdrama an der Grenze zwischen Belarus und Polen wird bisher immer nur als Provokation des Herrschers in Belarus (Lukaschenko) gegenüber der EU dargestellt und die Menschverachtung von Belarus hervorgehoben. Mir kam der Gedanke, dass das Ganze ein Geniestreich des belarussischen Regimes ist. Früher bauten die Ostblockstaaten ihre Grenzbefestigungen selbst, um die Flucht ihrer Staatsbürger zu verhindern. Heute bauen die Nachbarstaaten diese Grenzbefestigungen, um die Flucht aus diesen Staaten zu verhindern. Wenn diese Grenzbefestigungen perfekt ausgebaut sind, ist auch jede Flucht eines belarussischen Staatsbürgers verunmöglicht. Die EU hat vor lauter Achtung der Menschenwürde der Flüchtling auf dieser Welt einen perfekten Grenzwall für Belarus gebaut und auch noch bewiesen, dass der erklärte Schutz

von echten Flüchtlingen auf dieser Welt durch die EU nichts wert ist, weil er nicht realisiert werden kann. Wer ist da eigentlich der/die wahre Saubermann/Sauberrfrau? Menschenleben haben offensichtlich nicht immer einen Wert. Ludwig Müller-Volck, Frankfurt

### Die EU sollte das Gespräch mit Putin suchen

An der Grenze zwischen Belarus und Polen herrscht „hybrider Krieg“. Lukaschenko und Putin versuchen, die EU zu destabilisieren, indem sie unschuldige Flüchtlinge missbrauchen. So weit die eine Sicht. Die andere wurde vor einigen Tagen deutlich benannt bei einem Vortrag von Ralf Becker im Gemeindehaus der Evangelisch-Reformierten Gemeinde am Marktplatz in Neu-Isenburg. Er stellte die Initiative „Sicherheit neu denken“ der Evangelischen Landeskirche in Baden vor. Krieg führten nie zum Frieden, wenn man nicht versuche, auch die andere Seite, die des „Feindes“, zu verstehen.

Deshalb danke ich Ulrich Krökel für seine klaren Worte. Anstatt auf Lukaschenkos Rachezug mit herzloser Härte und weiteren Sanktionen zu reagieren, sollte die EU das Gespräch suchen, vor allem mit dem russischen Präsidenten.

Gregor Böckermann, Neu-Isenburg

Diskussion: [frblog.de/belarus-2](http://frblog.de/belarus-2)

## Mit der Axt an die Rente

Rente: „Erfolgsmodell in Gefahr“ und „Brückenbauer zur FDP“, FR-Wirtschaft vom 10. 11. und -Meinung vom 9.11.

### Gesetzliche Rente ohne Börsenzockerei

Der Beitrag sollte eigentlich alle Alarmglocken schrillen lassen. Die Ampel-Verhandler scheinen fest entschlossen, die Axt an die gesetzliche Rente zu legen. Dabei gibt es seit Jahren Lösungsmöglichkeiten, die gesetzliche Rente ohne Börsenzockerei abzuschern.

Es wird zwar wenig öffentlich, was da in den Koalitionsverhandlungen ausgekocht wird, aber es reicht schon, was alles ausgeklammert scheint oder abgelehnt wird. Keine dringend notwendige höhere Besteuerung der Reichen und Superreichen. Obschon hier Milliarden Profite in der Pandemie eingesackt wurden. Umverteilung von oben nach unten abgesagt! Daher ist auch die Finanzierung von Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels völlig offen.

Keine Bürgerversicherung bei Rente und Krankenversicherung. Einführung einer Mietobergrenze auf Bundesebene – bloß nicht. Eine Offensive für ein bundesweites Programm für den sozialen Wohnungsbau ist nicht bekannt. Initiativen für Abrüstung und eine Entspannungsoffensive in Europa sind auch nicht vorgesehen. Auch eine Absage an die Zwei-Prozent-Aufblähung des Rüstungsetats der Bundeswehr soll wohl nicht erfolgen. Bewaffnete Drohnen

für die Bundeswehr – vielleicht doch!? Dazu passt, dass der Schröder-Kumpel und Parteirechte vom Seeheimer Kreis, Lars Klingbeil, Vorsitzender der SPD wird. Ein Brückenbauer zur FDP, wie die FR treffend schreibt! Die ganze Entwicklung kann nur noch damit gekrönt werden, das Lindner zur Bedingung für die Ampel macht, dass er Bundeskanzler wird.

Dieter Hooge, Frankfurt

### Ohne das Profil der Sozialdemokratie

Dem Kommentar von Thomas Kaspar zur Situation der SPD im Zusammenhang mit der Kandidatur von Lars Klingbeil zum Parteivorsitzenden und dem „Brückenbau zur FDP“ kann ich nur beipflichten. Wenn die SPD die Chance, die sie nochmals von der Wählerschaft zur Erneuerung erhalten hat, preisgibt, wie es leider derzeit in manchen Punkten des Sondierungspapiers sowie in den Koalitionsverhandlungen zu beobachten ist, wäre dies in der Tat tödlich für die Zukunft der Partei.

So muss der Verzicht auf die überfälligen Steuererhöhungen zur Finanzierung sowohl der Coronakrise wie auch der notwendigen Investitionen zur Verhinderung einer Klimakatastrophe ebenso als unverzeihlicher Fehler angesehen werden wie der Verzicht auf ein Tempolimit auf

Autobahnen. Hier muss die Frage erlaubt sein, ob nun Scholz mit einer Partei von 25,7 Prozent Zweitstimmen oder Lindner als Vertreter einer Partei mit 11,5 Prozent Zweitstimmenanteil die Richtlinien der Politik bestimmen soll.

In gleicher Weise kann es nicht gehen, den Wünschen von Frau Baerbock nachzugehen, auf Nordstream 2 zu verzichten und stattdessen das schädliche, teure Fracking bei den Amerikanern einzukaufen. Und bei der Lektüre des Beitrags „Grün war die Hoffnung“ von Dr. Bernd Hontschik in der FR vom 6.11. über die Haltung der hessischen Grünen in der Gesundheitspolitik oder angesichts der Forderung von Robert Habeck, Waffen an die Ukraine zu exportieren, frage ich die SPD, welche Positionen eigentlich von ihr vertreten werden. Sie sollte doch endlich aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, dass ihr Zaudern, wie vor der Bundestagswahl 2017 geschehen, und ihr Nachgeben gegenüber den doch wesentlich kleineren möglichen Koalitionspartnern (wie seither in der Groko gegenüber der CSU bezüglich deren Mautforderungen und anderem Unsinn) keineswegs von den Wählern und ihren Mitgliedern belohnt wird. Eine SPD ohne sozialpolitisches Profil braucht niemand. Peter Boettel, Göppingen

Diskussion: [frblog.de/koalition-2021](http://frblog.de/koalition-2021)



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

#### Schreiben Sie an:

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

#### Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

#### Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### FR ERLEBEN

**Pitt von Bebenburg** moderiert die Veranstaltung „Altersarmut. Problem erkannt, Problem gebannt?“ des „Bündnis Soziale Gerechtigkeit in Hessen“ mit hessischen Landtagsabgeordneten von CDU und Grünen sowie Fachleuten von Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden. Anmelden unter [anmeldung@soziale-gerechtigkeit-hessen.de](mailto:anmeldung@soziale-gerechtigkeit-hessen.de). Stream auf Youtube.

**Mittwoch, 17. November, 19 Uhr**  
**Haus am Dom, Domstraße 3, Frankfurt**

**Tobias Schwab** moderiert das Gespräch „Faire Mode? Lieferketten, Löhne und soziale Standards“ mit Nils Tödter (Hessnatur). Eine Veranstaltung der Fairtrade-Kommunen Hainburg und Großkrotzenburg. Der Eintritt ist frei.

**Dienstag, 23. November, 19 Uhr**  
**Evangelisches Gemeindehaus, Umlandstraße 1, Hainburg.**

**Jens Joachim** diskutiert über das Thema Bioökonomie: „Gelingt ein neues Verhältnis zur Natur als Nahrungsquelle für alle, ohne sie zu zerstören?“ Mit Felix Prinz zu Löwenstein (Ökologisches Hofgut Habitzheim), Roland Lentz (Innovationscoach), Franz Grubauer (Evangelische Stadtakademie). Info: [ev-akademie-darmstadt.de](http://ev-akademie-darmstadt.de).  
**Donnerstag, 25. November, 18.30 Uhr**  
**Pauluskirche, Niedergallweg 20, Darmstadt**

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20211108](http://frblog.de/lf-20211108)

## Trassen und Gleise fehlen

Zu: „Wird die Deutsche Bahn zerschlagen?“, FR-Wirtschaft vom 6.11.

Hunderte „privater“ Eisenbahnunternehmen sind seit Jahren auf der Schiene unterwegs. Wieso also wird jetzt plötzlich „Wettbewerb“ auf der Schiene gefordert? Den gibt es längst, und Interessenten können schon lange nicht mehr bedarfsgerecht bedient werden. Es fehlen einfach Streckengleise und Trassen. Woher die auf einmal kommen sollen, wenn das Unternehmen zerhauen wird, erklärt keiner von den „Wettbewerbs“-Aposteln. Warum sollen einzelne Rädchen unabhängig voneinander besser drehen als ein aufeinander abgestimmtes Gesamtgetriebe? Nikolaus Jöckel, Offenbach

## Ein bisschen neugierig

„Wetten, dass ...?“, „Das Feuer ist aus“, FR-Panorama vom 8. November

Früher habe ich mir „Wetten, dass ...?“ mit Thomas Gottschalk öfters reingezogen! Heutzutage werden wir mit dieser Art von „Leicht & Seicht-Shows“, gefühlsmäßig täglich, zugemüllt!

Am Samstag war ich dann doch etwas neugierig auf diese Spielshow im ZDF. Ja, es war halt wie immer, die Zeit stand auf einmal ganz still, aber nur eine „gefühlte Ewigkeit“ lang, von knapp vier Stunden! Eine Ausnahme gab es dann doch, die mir auch ständig vor Augen gehalten werden musste, nämlich, dass alle Menschen in der Frankenhalle in Nürnberg „geimpft, genesen oder PCR-getestet“ sind. Alle die „offiziell“ zu sehen waren, die waren maskenfrei, bis auf eine kleine Ausnahme, ziemlich am Ende der Sendung, da kam eine Kabelträgerin ins Bild, die auch noch mit einer Maske vor dem Gesicht ihre schweißtreibende Arbeit verrichten musste! Alles Pandemie, oder was! Riggi Schwarz, Büchenbach

### SORRY

Im Leitartikel „Zeit für Klartext“ (9.11., S.11) zur Corona-Lage hieß es, Impfdurchbrüche betrafen eine oder einen von vier Geimpften. Das ist falsch. Die Impfeffektivität ist anders definiert. Dazu ein hypothetisches Szenario. In einer Gegend treten 20 Fälle je 1000 Personen auf. Würde ein Teil der Menschen geimpft, erkrankten weiter 20 von 1000 Ungeimpften – aber nur fünf von 1000 Geimpften. Kommt also eine geimpfte Person mit dem Erreger in Kontakt, wird sie weniger wahrscheinlich erkranken als eine ungeimpfte Person. – In realen Zahlen bezogen auf das Bundesgebiet heißt das für die 40. bis 43. Kalenderwoche: Der Anteil Infizierter an der geimpften Bevölkerung über 18 Jahre ist im Vergleich zu dem Anteil Infizierter an der ungeimpften Bevölkerungsgruppe um 73 Prozent geringer.